

Exponat des Monats
Oktober 2011

Das Reliquienkreuz - ein Geschenk von Papst Paul VI. vom 17. September 1963

Anlässlich seines letzten Besuches im Vatikan vom 16. bis zum 18. September 1963 bekam Konrad Adenauer von Papst Paul VI. ein Kreuz geschenkt. Dieses Kreuz ist auf einem Sockel aus Amethyst, einem Halbedelstein befestigt und trägt auf der Rückseite eine Reliquie des Hl. Konrad von Parzham (bürgerlich Johannes Birndorfer, 1818-1894), eines Laienbruders aus dem Kapuzinerorden, der 1934 von Pius IX heiliggesprochen worden war.

Das Kreuz, das heute im sogenannten Musikzimmer im Wohnhaus Konrad Adenauers steht, zeigt auf der Vorderseite verschiedene Szenen aus dem Leben Jesu (u.a. das letzte Abendmahl und die Kreuzigung). An den inneren Ecken sind geschliffene Edelsteine eingearbeitet. Die Rückseite enthält unten das päpstliche Siegel und in der Mitte die glasgeschützte Reliquie. Eine Gravur nennt das Datum der Übergabe - 17.9.1963.



Der Bundeskanzler kannte Papst Paul VI. (Giovanni Battista Enrico Antonio Maria Montini) schon von seinen Urlaubsreisen ins norditalienische Cadenabbia, wo dieser zuvor Erzbischof und zuletzt Kardinal gewesen war. Am 26. September drückte Adenauer dem Papst schriftlich seinen „tief empfundenen Dank“ für „diese Kostbarkeit“ aus, „die inzwischen in meinem Hause in Rhöndorf ihren Platz gefunden hat. Sie wird mich immer an den herzlichen Empfang im Vatikan und an das wertvolle Gespräch mit Eurer Heiligkeit erinnern.“ Ein klitzekleiner Wermutstropfen blieb: Bei diesem heiligen Konrad handelte es sich nur um einen Namensvetter, aber nicht um den Namenspatron Adenauers. Das wäre nämlich der heilige Konrad von Konstanz gewesen. Dessen Reliquien waren aber im Zuge der Reformation in den Bodensee geworfen worden und standen so nicht zur Verfügung.

Der bekennende Katholik Adenauer handelte als Bundeskanzler aus seiner christlichen Überzeugung heraus. So betonte er zum Beispiel bezüglich der europäischen Integration immer wieder, dass das gemeinsame christliche Erbe die Basis des Zusammenschlusses sein müsse. Gleichwohl war er kein klerikaler Politiker und befürwortete vielmehr die Trennung von Kirche und Staat. Geprägt durch die Herkunft im katholischen Rheinland und eine gläubige Familie, besuchte er, soweit es seine beruflichen Pflichten zuließen, jeden Sonntag die Messe in der Pfarrkirche St. Mariä Heimsuchung in seinem Wohnort Rhöndorf. Gerade in persönlichen und politischen Krisenzeiten schöpfte er immer wieder Kraft aus dem Glauben. Dies zeigen, neben dem Reliquienkreuz, auch noch andere Stücke im Wohnhaus: Marienfiguren, Heiligenskulpturen, religiöse Gemälde und Ikonen. Sie alle zeugen von Adenauers tiefer religiöser Verwurzelung.

Text und Fotos: Matthias Berk

Quelle: StBKAH, M 15